120 per Woch. — 17c mit Sonntags-Blatt.

Tägliches Cincinnatier Volksblatt.

120 per Woch. — 17c mit Sonntags-Blatt.

Herausgegeben von der Cincinnati Volksblatt Compagnie, No. 127 Ost Siebente Straße, nahe der Main Straße.

78. Jahrgang. | Cincinnati, Dienstag, den 9. Juni 1914. | Preis 2 Cents. | No. 137

Wetterbericht.

Für Ohio: Schönes, anhaltend warmes Wetter am Dienstag. Am Mittwoch schönes Wetter im südlichen, Gewitterregen und kühleres Wetter im nördlichen Theil. Südliche Winde.

Ausland-Telegraph

Die albanischen Insurgenten

Haben am Montag eine Niederlage erlitten.

Den Thron des Fürsten Wilhelm aber nicht zu halten.

Italien arbeitet ohne Unterlaß auf seinen Sturz hin.

Verschiedenes aus dem Deutschen Reich.

Die Suffragetten haben es in England soweit getrieben,

Daß jetzt prominente Männer, darunter hervorragende Geistliche,

Der Regierung den Rath geben, die Weiber verhungern zu lassen,

Die sich weigern, im Gefängniß Nahrung zu sich zu nehmen.

Starker Schneefall in Paris.

Der Prozeß gegen den Millionenschwindler Nestor Wilcart hat in Brüssel begonnen.

Die Wirren in Albanien.

Wien, 8. Juni. — Einer Depesche aus Durazzo zufolge haben die albanischen Regierungstruppen am Montag in der Nähe von Tirana 5000 Insurgenten vollständig geschlagen. Nach einer kürzlichen Sieg der Insurgenten über die Regierungstruppen hätten sie gedroht, auf die Hauptstadt vorrücken zu wollen.

Obgleich die Insurgenten sich bereit erklären, die meisten Bedingungen der internationalen Kommission mit Bezug auf die Zukunft Albaniens annehmen zu wollen, weigern sie sich doch in beharrlicher Weise, den Prinzen Wilhelm von Wied als ihren Fürsten anzuerkennen, und sie verlangen die Ernennung eines muhammedanischen Fürsten. Die meisten sind zu Gunsten des früheren Kriegsministers Essaad Pascha, der, nachdem er aus dem Lande gewiesen wurde, sich nach Italien begab.

Fürst Wilhelm von Albanien befestigt seine Hauptstadt mit fieberhafter Hast und entwirft umfassende Pläne zur Niederwerfung des Aufstandes seiner mohammedanischen Unterthanen. Er hat den holländischen Obersten Thomsen mit der Organisirung der bewaffneten Macht seines Landes betraut und besichtigte heute in der Begleitung seines Kriegsministers die Befestigungen von Durazzo, um die Verstärkung derselben anzuordnen. Trotz seiner kriegerischen Maßregeln ist jedoch sein Schicksal als Herrscher besiegelt. Wie heute aus bester Quelle bekannt wurde, hat ihn nun auch die österreichische Regierung fallen gelassen und sein Rücktritt ist daher nur mehr eine Frage von Tagen.

Die Abdankung des Fürsten wird lediglich auf den Wunsch des Kaisers Wilhelm verzögert. Dieser befürchtet nämlich, daß das tragikomische Fiasko des deutschen Prinzen auf dem albanischen Throne das Prestige Deutschlands schwer schädigen wird. Man sucht daher nach einer plausiblen Vorwand für die Abreise des Fürsten. Wahrscheinlich wird schon in den nächsten Tagen offiziell gemeldet werden, daß er erkrankt sei und Albanien verlassen müsse, um in seiner Heimath Heilung zu suchen. Nach seiner Abfahrt von Durazzo dürfte dann seine Abdankung bekannt gegeben werden.

Italien intriguirt weiter.

Italien setzt seine Intriguen, durch welche der Herzog der Abruzzen auf den Thron des neuen Staates erhoben werden soll, mit allen Mitteln fort und unterstützt die Insurgenten nun ganz offen. Heute wurden in Durazzo der italienische Oberst Murichio und der Professor Chinico verhaftet, weil sie dabei ertappt wurden, als sie Lichtsignale mit den Aufständischen wechselten. Der italienische Gesandte protestirte jedoch in so drohender Weise gegen die Festnahme der Beiden, daß sie wieder in Freiheit gesetzt wurden.

Vorsichtsmaßregeln gegen die Kampfsuffragetten.

London, 8. Juni. — **Die Hüter alter historischer Gebäude in allen Theilen Englands haben die weitgehendsten Vorsichtsmaßregeln ergriffen,** um die Gebäude gegen den Vandalismus der Suffragetten zu beschützen.

Zwei Männer, die mit Gewehren bewaffnet und von zwei Bulldoggen begleitet sind, bewachen die historische Christ Church Abtei in Hempshire, die aus dem 12. Jahrhundert stammt. Dieser Plan wird auch an vielen anderen Plätzen befolgt.

„Laßt sie sterben!"

London, 8. Juni. — Die Erbitterung gegen die Suffragetten ist in dem Maße gestiegen, daß man überall im Volke die Ansicht hört: „Laßt sie sterben, wenn sie sich zu Tode hungern wollen." Die Regierung beabsichtigt, eine Vorlage einzubringen, welche die Gefängnißbehörden von aller Verantwortung befreit, wenn sie den Suffragetten gestatten, sich zu Tode zu hungern. Eine Anzahl prominenter Persönlichkeiten, die der Reporter des „Evening Standard" befragt hat, sprachen sich alle zu Gunsten der erwähnten Vorlage aus. Vater Vaughan, ein Bruder des verstorbenen Kardinals, sagte: „Es wäre kein sittliches Unrecht, die Suffragetten sterben zu lassen. Mögen sie damit anfangen, u. das Versäumte nachzuholen." Verschiedene andere Geistliche gaben der nämlichen Ansicht Ausdruck. Dagegen erklärten das liberale Parlamentsmitglied Dickenson, Lady Cowdray und Lady Muir-Mackenzie die Vorlage für unsinnig.

Aus dem Deutschen Reich.

Berlin, 8. Juni. Am kommenden Freitag, den 12. d. M., trifft Kaiser Wilhelm auf Schloß Konopischt in Böhmen zum Besuch des Erzherzog-Thronfolgers Franz Ferdinand ein. Die Hofblätter melden, der Besuch gelte der Besichtigung der dortigen Gartenanlagen. In Wirklichkeit aber liegt die Sache tiefer und von berufener Seite wird erklärt, der Zusammenkunft zwischen Kaiser und Erzherzog-Thronfolger müsse die größte Bedeutung beigemessen werden.

So bestätigt die „Frankfurter Zeitung" offiziös, daß Großadmiral von Tirpitz, der Staatssekretär des Reichsmarineamtes, den Kaiser auf der Reise nach Böhmen begleiten wird und daß sich die Besprechungen mit dem österreichisch-ungarischen Thronfolger in erster Linie um die Marinepolitik der beiden verbündeten Mächte drehen werde. Allgemein wird angenommen, daß es sich darum handelt, durch den Ausbau der Marine der beiden Länder ein Gegengewicht des Dreibundes gegen den Dreiverband zu schaffen. Die Verfolgung einer darauf abzielenden Politik wird jedenfalls in großen Zügen in Schloß Konopischt festgelegt werden.

Goettingen, 8. Juni. Die Gesellschaft zur Erforschung der inneren Zusammensetzung der Erde kündigte am Montag an, daß es ihr mit Hilfe des Funkentelegraphen gelungen sei, unterirdische Quellen und Erzlager zu entdecken. Auch wurde mit Hilfe der elektrischen Wellen, die nach einer von dem Professor Leimbach entdeckten Methode angewendet wurde, die Tiefe dieser Erzlager festgestellt.

Am 23. März 1911 hatte Professor Leimbach unterirdischen Telegraphenverkehr zwischen den Kaliminen der nördlichen Harzgegend hergestellt, indem in einer Tiefe von 1000 Fuß unter der Erdoberfläche Depeschen auf eine Entfernung von beinahe einer und einer halben Meile befördert wurden.

Das Jagdglück des Kaisers.

Vom Hof-Jagdamt ist heute ein Bericht veröffentlicht worden, der den „Rekord" des Kaisers als Nimrod in glänzendem Lichte zeigt. Auf den Jagden, an denen er im letzten Jahre theilnahm, hat der Herrscher insgesammt über 4000 Stück Wild erlegt. Am meisten schoß er Fasanen, doch ist auch die Zahl des von ihm zur Strecke gebrachten Roth- und Schwarzwildes sehr groß. Seit der Monarch, der bekanntlich ein guter Schütze ist, als Jüngling zum erstenmal dem Waidwerk nachging, sind von seiner selten fehlenden Büchse nicht weniger als 78,000 Stück Wild gefallen, darunter 2113 Hirsche, 3252 Wildschweine, 18,025 Hasen, 44,805 Fasanen und 3 Bären. Dieser Rekord steht jedenfalls ohne Gleichen da.

Folgen der Enthüllungen Dr. Liebknecht's.

Wie in Erfahrung gebracht wird, hat der Kaiser anläßlich der von Dr. Liebknecht im Vorwärts" gemachten Enthüllungen über angeblichen Titel- und Ordensschacher angeordnet, daß fernerhin die schärfste Untersuchung und Prüfung der Persönlichkeiten und des Lebenswandels Solcher vorzunehmen sei, welche für Gnadenbeweise in Vorschlag gebracht werden. **Vollste Einwandsfreiheit des Charakters sei absolut erforderlich.**

Kardinal von Bettinger hält seinen Einzug in München.

Mit großem Pomp hielt heute der vom Papst zum Kardinal beförderte Erzbischof von München-Freising, Dr. Franziskus von Bettinger, seinen Einzug in die bayerische Hauptstadt. Diese prangte in prächtigem Festschmuck und aus ganz Bayern zusammengeströmte ungeheure Menschenmengen begrüßten mit dem Königspaar und den Mitgliedern des Hofes, den Ministern, den Spitzen der städtischen Behörden und dem ganzen Klerus den neuen Kardinal.

Fabrikant verübte Attentat selbst.

Das mysteriöse Bombenattentat, das auf die Maschinenfabrik von Max Schwartz in der hiesigen Wriezner Straße versucht wurde, hat eine überraschende Aufklärung gefunden. Als der Thäter ist jetzt der Besitzer der Fabrik selbst verhaftet worden. Er wollte, da er sich in finanziellen Schwierigkeiten befand, sein Anwesen mit der Bombe in Brand setzen, um die Versicherungssumme zu erhalten. Sein Anschlag wäre geglückt, wenn nicht die Zündschnur zufällig erloschen wäre. Die mit Benzol getränkte Bombe enthielt fünfzig Pfund Sprengpulver und hätte daher bei ihrer Explosion jedenfalls das ganze Gebäude in die Luft gerissen.

Deutsch-feindliche Redakteure verurtheilt.

Wie aus Metz berichtet wird, sind dort die Schriftleiter des „Lorraine", der Abbé Collin und ein Herr Heuvert, wegen Beleidigung des Generalmajors Bausch, des Kommandeurs der 66. Infanterie-Brigade, zu einer Geldbuße von je 300 Mark verurtheilt worden. Die Beleidigungs-Klage wurde in Verbindung mit einem Artikel erhoben, in welchem das deutschfeindliche Blatt scharfe Kritik an der letzten Truppenschau während der Anwesenheit des Kaisers übte.

Erhöhung der Erbschaftssteuer in Bayern.

Die Abgeordnetenkammer des bayerischen Landtags hat einstimmig die Erhebung eines Zuschlags von fünfundzwanzig Prozent zur Reichserbschaftssteuer gutgeheißen und zwar mit der Bestimmung, daß das Gesetz bis zum 1. Januar dieses Jahres rückwirkende Kraft haben soll.

Mörder hingerichtet.

In Güstrow in Mecklenburg-Schwerin ist der Schmiedegeselle Karl Koch hingerichtet worden. Koch hatte im September vorigen Jahres seine Geliebte Marie Hamberger auf grausame Weise ermordet.

Bergung der Leichen der „Empreß of Ireland".

Rimouski, Quebec, 8. Juni. Der erste Schritte zur Bergung der 800 oder mehr Leichen, die sich wahrscheinlich noch in dem Dampfer „Empreß of Ireland" befinden, wurde am Montag gethan, als ein Taucher zu dem Wrack hinabstieg und mehr als eine Stunde lang das Schiff durchsuchte. Es liegt auf der Seite in 180 Fuß tiefem Wasser.

General von Hötzendorff bei dem Kaiser Franz Joseph.

Budapest, 8. Juni. Der „Budapester Lloyd" beschäftigt sich heute mit der Audienz, welche Kaiser Franz Joseph kürzlich dem Generalstabschef Freiherrn Conrad von Hötzendorff bewilligte. Das Blatt weiß zu berichten, Freiherr von Hötzendorff habe in jener Audienz dem Kaiser Bericht erstattet über eine bedeutungsvolle Unterredung, welche er vor einigen Wochen mit dem deutschen Generalstabschef von Moltke in Karlsbad hatte.

Dazumal schon wurde der Zusammenkunft der beiden Generalstabschefs in dem böhmischen Kurort große Bedeutung beigemessen, die jetzt, nachdem sich der österreichische Kaiser über die Unterredung der beiden Strategen besonderen Vortrag halten ließ, noch höher eingeschätzt wird. Seinen Grund hat dieses nicht zum Mindesten in den gewaltigen russischen Rüstungen, die, wie allgemein bekannt, gegen die beiden Nachbarreiche an der westlichen Grenze gerichtet sind. In dieser Verbindung heißt es sogar, zwischen den beiden Generalstabschefs habe ein Austausch der Ansichten über den gemeinsamen Vormarsch der Heere der beiden verbündeten Mächte nach der Ostgrenze hin stattgefunden.

Albanische Insurgenten schießen auf einen österreichischen Dampfer.

Wien, 8. Juni. Peinliches Aufsehen hat hier die Nachricht hervorgerufen, daß auf den Dampfer „Franz Joseph" der Austro-Americano Linie, während er, von Triest kommend, an der albanischen Küste hinfuhr, in der Nähe von Chimara am Kanal von Otranto mehrere hundert Schüsse abgegeben wurden. Glücklicherweise wurde Niemand verletzt. Die Schüsse wurden von Aufständischen abgefeuert, die jene Gegend besetzt halten.

Schneefall in Paris.

Paris, 8. Juni. Am Montag Abend fielen hier in einem Theil von Paris 2½ Zoll Schnee und Hagel, und man erlebte das Ungewöhnliche, daß an einem Junitag Pferde sich in der Avenue des Champs Elysees durch Schneemassen durcharbeiten mußten. Der Schnee blieb an Stellen, wo er zusammengetrieben worden war, die ganze Nacht liegen. Die Temperatur fiel auf 40 Grad Fahrenheit.

Kritiken über Suez-Kanal.

Paris, 8. Juni. — Zum ersten Male seit längerer Zeit wurden Kritiken über die Verwaltung des Suez-Kanal laut, als die übliche Dividende von 33 Prozent erklärt wurde. Einige Aktionäre fragten, warum die Dividende nicht größer sei. Präsident Jounart antwortete, daß die Kanalzölle um 10 Cents die Tonne herabgesetzt wurden, um der Konkurrenz des Panama-Kanals zu begegnen, der jedoch den Verkehr über den Suez-Kanal nicht erheblich beeinträchtigen werde. Dann müsse der Kanal beständig vertieft werden, um ihn für die größeren Schiffe, die fortwährend an Tiefgang zunehmen, fahrbar zu machen. Einige Mitglieder meinten, daß die Verwaltung zu kostspielig sei. Es würden 32 Mitglieder im Verwaltungsrath besoldet und man könnte mit weniger Mitgliedern auskommen.

Harry Pike kein Suffragist.

London, 8. Juni. Harry Pike, dem es am Sonntag gelang, sich in den Buckingham Palast einzuschleichen, ist kein Suffragist, wie am Montag der Staatsanwalt sagte.

Der Mann, der über die zehn Fuß hohe, mit einem Eisengitter gekrönte Mauer kletterte, die das Schloß umgiebt, der Schildwache, der Polizei und dem Dienstpersonal aus dem Wege ging, hatte dies alles in der Trunkenheit gethan und, wie es scheint, ohne irgend einen bestimmten Zweck. Nachdem er allen Hindernissen aus dem Wege gegangen war, war der Mann lange Zeit im Palast herumspazierte, den er vom Kellergeschoß bis zum sechsten Stock inspizirte. Er wurde erst entdeckt und verhaftet, als er ein bewohntes Gemach betrat. Er hatte in der Zeit seine beschmutzte und zerrissene Kleidung abgelegt und dafür den Anzug eines Bediensteten angezogen.

Der Mann wurde zwecks weiterer Untersuchung des Falles auf eine Woche ins Gefängniß zurückgeschickt.

Nestor Wilmart vor Gericht.

Brüssel, 8. Juni. Am Montag begann hier der Prozeß gegen Nestor Wilmart, ehemals ein prominenter Bankier und Sportsmann, der mit sechs Anderen angeklagt ist, durch Ausgabe von falschen Bonds der Ghent-Terneuzen Eisenbahn das Publikum um $3,400,000 betrogen zu haben. Anfangs hieß es, daß es sich um Gaunereien in Höhe von $10,000,000 bis $12,000,000 handle.

Wilmart, der Generaldirektor der Eisenbahn war, der einzigen Privatbahn in Belgien, verschwand im Oktober 1912, wurde aber im März 1913 in Rheims, Frankreich, verhaftet, nachdem in der ganzen Welt nach ihm gesucht worden war.

Durch die Gaunereien Wilmarts geriethen 24 Banken in Belgien in Schwierigkeiten und wurden Hunderte von kleinen Leuten ruinirt. Auch verlor die Staatssparkasse $80,000.

Wilmart und seine Mitschuldigen sollen eine Druckerpresse besessen haben, auf der sie die falschen Bonds herstellten. Mit dem Erlös aus den Bonds unterhielt Wilmart mehrere prächtige Landsitze und einen ganzen Stall von Rennpferden. Er war ein Direktor von mehreren Banken und spielte eine Rolle in der Politik. Man erwartet, daß der Prozeß sechs Wochen dauern wird.

Die Suffragetten.

London, 8. Juni. Frau May Fausten, die Amerikanerin, die am Sonntag mit mehreren anderen verhaftet wurde, weil sie in der katholischen Kirche zu Brompton eine Störung verursacht, wurde am Montag verurtheilt, $50 Bürgschaft für fernerres gutes Betragen zu stellen oder auf vierzehn Tage ins Gefängniß zu gehen. Sie erklärte, ins Gefängniß gehen und einen Hungerstreik beginnen zu wollen.

Am Nachmittag machten die Suffragetten wieder eine Demonstration in Gegenwart des Königs Georg und der Königin Mary während der Pferdeausstellung in Olympia. Der König und die Königin hatten kaum ihre Sitze eingenommen, als ein junges Frauenzimmer sich erhob und mit kreischender Stimme das gewaltsame Füttern von Frauen verdammte. Die Polizei packte sie aber sofort und brachte sie aus dem Gebäude hinaus. Das Frauenzimmer setzte sich aber wüthend zu Wehr und schrie und zeterte, bis sie auf der Straße war.

Die Suffragetten sind entschlossen, dem König und der Königin keine Ruhe zu lassen und sie bei jeder sich bietenden Gelegenheit zu belästigen.

General-Streik in Italien angeordnet.

Rom, 8. Juni. — Die Central-Arbeiter-Föderation hat am Montag einen Generalstreik aller Arbeiter angeordnet als Protest gegen das energische Einschreiten der Behörden während der am Donnerstag stattgefundenen Arbeiter-Demonstration in Ancona und an anderen Orten. Der Streik wird wahrscheinlich nur 24 Stunden dauern.

Vier Personen wurden am Sonntag in Ancona getödtet, als die Anarchisten versuchten die Feier des Nationalfeiertags zu stören. Während der Krawalle feuerten die Gendarmen mehrere Salven ab.

Col. Roosevelt in Madrid angekommen.

Madrid, 8. Juni. — Col. Theodore Roosevelt traf am Montag Nachmittag zu seinem ersten Besuch in Spanien hier ein. Er ist zur Vermählung seines Sohnes Kermit mit Frl. Belle Wyatt Willard, Tochter des hiesigen amerikanischen Botschafters, hierhergekommen.

Inland-Telegraph

Die Blockade von Tampico

Von Huerta wieder aufgehoben.

Die mexikanischen Kanonenboote „Bravo" und „Zaragoza"

Die am Morgen in Tampico ankamen,

Am Nachmittag wieder nach Puerto Mexiko zurückgedampft.

Villas Truppen von Torreon aus nach Zacatecas unterwegs.

27,000 Mann werden während der Woche dorthin geschafft.

Und die Kampagne wird dann wieder ernstlich verfolgt werden.

Keine Spur von den Amerianern D. Doster und Patrick McKenney zu finden,

Die in der Stadt verhaftet, aber vor 14 Tagen wieder freigelassen wurden

Die Blockade von Tampico wieder aufgehoben.

Washington, D. C., 8. Juni. Am Montag ist die offizielle Nachricht hier eingetroffen, daß General Huerta den Befehl, demzufolge Tampico blockirt werden sollte, wieder rückgängig gemacht habe. Er hielt es nicht für gerathen, die Ver. Staaten zu einer aggressiven Handlung zu zwingen und dadurch die Vermittelungsbemühungen in Niagara Falls zum Abbruch zu bringen.

Huerta that diesen Schritt, nachdem er erfahren, daß die Vermittler in Nitgara Falls im Begriff seien, irgend etwas mit Bezug auf die Bewegungen des Dampfers „Antilla" zu thun, der von New York aus mit Waffen und Munition für die Konstitutionalisten nach Tampico unterwegs ist.

Senor Rieno, der spanische Botschafter, theilte im Namen Huertas dem Seretär Bryan mit, daß die mexikanische Regierung nicht die Absicht habe, den Handel mit Tampico zu stören, als sie die Blockirung des Hafens anordnete, und es sich nur darum gehandelt habe, zu verhindern, daß den Konstitutionalisten Waffen und Munition zugeführt werden.

Admiral Badger benachrichtigte am Abend das Marine-Departement, daß die mexikanischen Regierungs-Kanonenboote „Bravo" und „Zaragoza", die am Montag Morgen um 8 Uhr in Tampico ankamen, um 4 Uhr Nachmittags wieder die Rückfahrt nach Puerto Mexico angetreten hätten.

Mexikaner von einem amerikanischen Offizier erschossen.

Washington, D. C., 8. Juni. Der Oberleutnant F. H. Houston vom 28. Infanterie-Regiment erschoß am Sontag Abend in Vera Cruz einen betrunkenen Mexikaner, der zwei Mexikanische Polizisten, die ihn verhaftet hatten, mit seinem Messer angegriffen und schwer verwundet hatte. Als der Offizier sich einmischte, wurde auch er von dem Mexikaner angegriffen, worauf er ihn prompt niederschoß. Die mexikanischen Polizisten sind unbewaffnet und waren nicht im Stande, sich gegen den Mexikaner zu vertheidigen.

General Funston, der den Vorfall meldete, fügte seinem Bericht hinzu, daß Leutnant Houston unter den obwaltenden Umständen recht gethan, indem er den Mexikaner getödtet und in der Angelegenheit nichts weiter gethan zu werden brauche.

Villas Kampagne gegen den Süden.

Chihuahua, Mexiko, 8. Juni. Man erwartet, daß innerhalb einer Woche die meisten der Truppen des Generals Villa von Torreon aus nach Zacatecas geschickt worden sind, obgleich es sich dabei um die Transportirung von beinahe 27,000 Mann handelt. Soweit ist nur ein kleiner Theil der Artillerie abgeschickt worden. General Natera, der die Truppen befehligt, die Zacatecas belagern, hat die Zusendung von 20 Geschützen mit 500 Mann verlangt. Die Garnison der Stadt ist wenigstens 4000 Mann stark, die Konstitutionalisten glauben aber nicht, daß sie lange oder energischen Widerstand leisten wird. Es mag aber dennoch der Fall sein, daß die Stadt im Sturm genommen werden muß.

Die Eisenbahn zwischen Saltillo und San Luis Potosi ist von den Regierungstruppen so vollständig zerstört worden, daß wenigstens sechs Monate nöthig sind, um sie wieder betriebsfähig zu machen. Die Schienen sind absolut unbrauchbar gemacht worden, indem die Enden verbogen wurden und die Schwellen sind verbrannt worden. Außerdem sind alle Wasserbehälter und Pumpstationen zerstört worden. Viel Betriebsmaterial und alle Brücken sind zerstört worden und die Einschnitt an der Bahn sind mit den Ueberresten von Zügen angefüllt worden.

Die Bahn ist aber zwischen Torreon und Zacatecas wieder betriebsfähig, und wenn auch die Saltillo—San Luis Potosi Bahn nicht benutzt werden kann, haben die Konstitutionalisten doch die Genugthuung, daß die Regierungstruppen sie nicht für eine Flankenbewegung benutzen können.

General Villa hat für die Verpflegung seiner Truppen in der Kampagne gegen den Süden in der allerbesten Weise gesorgt.

Keine Spur von den verschwundenen Amerikanern.

Washington, D. C., 8. Juni. Der brasilianische Gesandte in der Stadt Mexiko hat das Staatsdepartement benachrichtigt, daß er nicht im Stande gewesen sei, eine Spur von E. D. Doster, einem Zeitungs-Korrespondenten, und Patrick McKinney, einem anderen Amerikaner, zu finden, die vor ein paar Wochen verhaftet, aber ein paar Stunden später freigelassen worden waren. Er berichtete ferner, daß Max Blum und George Duvall, die als Spione verhaftet worden waren, am Samstag in der Stadt Mexiko aus der Haft entlassen worden seien.

Der Gesandte benachrichtigte die Regierung auch, daß eine Einigung zwischen der Huerta-Administration und der Pierce Oil Korporation zu Stande gekommen sei, der zufolge das von der Regierung beschlagnahmte Eigenthum der Korporation zurückgegeben werden soll. Es ist dies soweit noch nicht geschehen, es ist aber das Versprechen gegeben worden, daß volle Satisfaktion gegeben werden würde.

Auf merwürdige Weise vom Blitz getroffen.

Watertown, N. Y., 8. Juni Dominico Grosso jr., ein italienischer Knabe wurde hier am Montag während eines Gewitters vom Blitz getroffen, während er in seiner Wohnung ein Glas Wasser trank. Er wurde gegen eine Wandgeschleudert. Der Blitz war durch die Nägel in seinen Schuhen angezogen worden und hatte dem Knaben die Sohlen von den Schuhen abgebrannt, ohne daß er sonst verletzt worden wäre.

Edwin von Walden auf 5 bis 10 Jahre in eine Reform-Anstalt geschickt.

Detroit, Mich., 8. Juni. — Edwin von Walden, 20 Jahre alt, von Cincinnati, O., der schuldig befunden worden war, im März den Nachtclerk eines hiesigen Hotels um $300 beraubt zu haben, wurde am Montag zu 5 bis 10 Jahren in der Reformanstalt **zu Sonia verurtheilt.**

Vom Schumann-Heink Scheidungsprozeß in Chicago.

Das Zeugenverhör nahm am Montag Nachmittag plötzlich ein Ende

Nachdem nur wenige Zeugen für die Vertheidigung verhört worden waren.

Eine Frau gesteht in Charleston, W. Va., ein, ihren Mann ermordet zu haben.

Der Stand der Saaten.

Eine Weizenernte von mehr als 900,000,000 Bu. in Aussicht.

Edwin von Walden von Cincinnati in Detroit auf 5 bis 10 Jahre in eine Reformanstalt geschickt.

Die Banditen Ernest und Earl Taylor, die die Farmer Schwirk bei Columbus beraubt,

Soweit noch den Behörden entgangen.

Der Ehescheidungs-Prozeß der Madame Schuman-Heink.

Chicago, Ill., 8. Juni. Die Verhandlungen in dem Ehescheidungsprozeß der Madame Schumann-Heink gegen ihren Gatten William Rapp jr. erreichte am Montag Nachmittag ganz unerwartet ein Ende, nachdem nur vier Zeugen für die Vertheidigung vernommen worden waren, und es begannen dann sofort die Plaidoyers der Anwälte.

Herr Rapp trat nicht als Zeuge auf.

Da Rapp eine Gegenklage gegen seine Gattin anhängig gemacht hatte, in der er auch sie des Ehebruchs beschuldigte, war der Gerichtssaal bis zum Erdrücken voll von Menschen darunter viele vornehme Damen. Die Leute, die interessante Enthüllungen erwartet hatten, wurden aber enttäuscht.

Bryan Humphreys, der im letzten Winter sechs Wochen lang Chauffeur der Sängerin war, und Frl. Helen Sattler, ihre Reisebegleiterin seit dem Jahre 1910, waren die Hauptzeugen.

Humphries sagte, daß er George Baldwin, von Appleton, Wis., dann und wann in der Wohnung der Frau Schumann-Heink in Chicago gesehen habe. Frl. Sattler sagte, daß sie Baldwin seit zwei Jahren gekannt habe und sie ihn um Weihnachten 1913 zum letzten Male gesehen habe. Sie sagte auch, daß ein Polizist mit einer prächtigen Stimme die Sängerin in ihrer Wohnung in Caldwell, N. J., besucht habe, um Gesangunterricht zu nehmen.

„Er hatte eine wunderbare Stimme," sagte sie, „aber alle Technik, die er besaß, hatte er dadurch erlangt, daß er Nickels in Phonographen warf."

Frl. Sattler sagte, daß in Chicago Madabe Schumann-Heink stets in einem Zimmer neben ihrer Tochter Marie geschlafen habe. Die Schiebethür zwischen den zwei Zimmern sei immer offen gewesen, weil man sie überhaupt nicht schließen konnte.

Als Madame Schumann-Heink in Culver, Ind., ein Haus mietheten, zur Zeit als ihr Sohn von der dortigen Militär-Akademie graduirte, geschah es, daß der junge Mann seine Freunde empfing und bewirthete. Baldwin brachte eine Nacht in dem Hause zu, schlief aber in einem Zimmer unter den Ihrigen, wie die Zeugin aussagte.

Am Vormittag wurden fast ausschließlich noch eine Anzahl der leidenschaftlichen Liebesbriefe verlesen, die Rapp in Frau Catherine Dean von New York geschrieben hatte.

Die Klägerin wurde nochmals auf den Zeugenstand gerufen, es wurde aber nur eine Frage an sie gerichtet.

„An welchem Tage und in welchem Jahr verheiratheten Sie sich mit Paul Schumann?" frug der Anwalt Rapps.

Der Anwalt der Frau Schumann-Heink erhob Einwand gegen diese Frage und der Richter erklärte den Einwand für berechtigt.

Schandthaten im Gefängniß.

Mineola, N. Y., 8. Juni. — Die Orgien im Gefängniß von Nassau County, bei welchen weibliche Gefangene vergewaltigt wurden, haben heute ihre Sühne gefunden. Der Hauptwächter Richard B. Miller wurde zu drei bis sechs Jahren Zuchthaus verurtheilt. Der Wächter William Clifford bekannte sich schuldig. Andere **Wächter sehen ihrem Prozeß entgegen.**